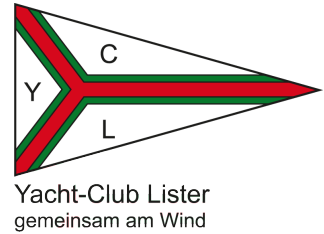


Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft ein Bericht von Stefan Seus



Wir machten uns auf in Richtung Norden. Travemünde war das Ziel am Donnerstag den 19. Juli. Uns würden internationale Gegner gegenüberstehen bei der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft (IDJM) im Laser. Unsere Freunde, Robert und Caro waren mit ihren Familien schon im Urlaub, deshalb mussten wir ohne die beiden fahren. Wir waren also nur zu fünft und unser Trainer Dennis samt einigen hilfsbereiten Eltern. An den drei Tagen vor der Regatta trainierten wir auch noch zusätzlich mit Seglern aus Rheinland-Pfalz. Über sie kamen wir günstiger an das Motorboot heran, mit dem unser Trainer uns auf dem Wasser begleitete

Gemeinsame Stunden auf dem Wasser

Nach unserer ersten Trainingseinheit am Freitag und einigen tollen Abenden mit anderen Teilnehmern, stand nun samstags die Vermessung auf dem Plan. Da nur ein Vermesser für alle 180 Teilnehmer zuständig war mussten wir insgesamt fast vier Stunden am Strand warten, bis alle von uns fertig waren. Durch kleinere Änderungen und Reparaturen vor und während der Vermessung konnten wir alle Boote durch die Vermessung bringen.

Travemünder Woche und ablandiger Wind an der Luvtonne

Die Regatta an sich begann für uns am Montag. Allerdings erst noch an Land, denn es ergab sich eine Startverschiebung: der Wind fehlte. Nach fünfstündiger Wartezeit ging es dann endlich nach draußen zu den ersten beiden Wettfahrten. Doch der Wind ließ schnell wieder nach, weshalb wir im letzten Lauf eher dümpelten als segelten und die Regattabahn verkürzt werden musste. Der zweite Tag verlief ähnlich. Nur ließ uns der Veranstalter dieses Mal auf dem Wasser warten. Bei fast 45 Grad in der Sonne banden die meisten ihr Boot an das verankerte Trainerboot und nutzten die Ostsee als willkommene Abkühlung. Das Warten lohnte sich. Beide Wettfahrten konnten zwar spät, jedoch bei gutem Wind ausgesegelt werden. Die Wettfahrtleitung passte die Startzeit dem Wind an, der erst nachmittags aufkam, so ließ man uns am Mittwoch ausschlafen und legte die erste Startmöglichkeit auf 14 Uhr. Dadurch hatten wir am Dienstagabend Zeit auch einmal die andere Uferseite der Trave zu erkunden. **Das war spannend, denn im Rahmen der Travemünder Woche säumten sehr viele Imbiss- und Getränkestände**, sowie mehrere Bühnen mit Livemusik die Straßen und den Strand.

Langsam war es Abend geworden. Am Donnerstag begannen für uns die Finals, in denen wir alle im Silberfleet starteten. Richtig spannend wurde es für uns dann am Freitag. Es kam endlich mehr Wind auf. Dies spielte vor allem Lenny und Stefan, mit ihrer Größe und ihrem höheren Gewicht in die Karten. Auch die anderen drei freuten sich über den Wind und erzielten gute Ergebnisse. Der starke Wind hielt auch am Samstag an. Doch er drehte um mehr als 90 Grad, sodass er aus ablandiger Richtung kam. Das führte vor allem an der weit unter Land gelegten Luvtonne zu schwierigen Bedingungen.

Siegerehrung unter Sturm

Da für den Nachmittag die Siegerehrung angelegt war und Sturm kommen sollte, mussten wir nach drei Tagen, an denen wir ausschlafen konnten, noch einmal früh aufstehen um die letzten beiden Wettfahrten auszusegeln. Schlussendlich waren alle sehr zufrieden mit ihren Ergebnissen. Lenny erreichte als Bester von uns den 51. Platz. Stefan kam auf Platz 56, Johanna auf Platz 70, dicht gefolgt von Finn auf Platz 72 und Becky erreichte den 76. Platz. Respekt müssen wir vor allem Becky zollen. Sie segelte dieses Jahr ihre ersten Regatten. Respekt auch für Finn und Lenny, die zwar schon viel Erfahrung aus dem Opti

mitgenommen haben, aber erst seit diesem Jahr Laser segeln. Auch möchten wir uns bei unserem Trainer für die vielen motivierenden Worte auf dem Land und auf dem Wasser bedanken. Bedanken möchten wir uns auch bei den Leuten, die uns von zuhause aus angefeuert haben und ganz besonders bei den hilfsbereiten Eltern, die mitgefahren sind und uns vor Ort versorgt haben.